

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 82.

Neuenbürg, Mittwoch den 27. Mai 1903.

61. Jahrgang.

## Rundschau.

Nachdem der Bundesrat der Novelle zum Krankenversicherungsgezet in seiner letzten Plenarsitzung seine Zustimmung gegeben hat, ist darauf zu rechnen, daß demnächst das Gezet veröffentlicht werden wird. Es werden infolgedessen in den nächsten Monaten verschiedene Instanzen für die Vorbereitung der Durchführung der Novelle tätig sein müssen. In erster Reihe sind dazu die Krankenkassen selbst und die Aufsichtsbehörden zu rechnen, aber auch andere Organe werden in Tätigkeit treten müssen. So werden die Gemeinden dafür zu sorgen haben, daß künftig vor der Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne, die bekanntlich bei der Krankenversicherung eine Rolle spielen, Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitern vorhanden sind, die über diese Löhne gutachtliche Äußerungen abzugeben gewillt sind.

Das preussische Staatsministerium hielt am vergangenen Samstag eine Sitzung ab. Vermutlich hat dieselbe mit den herannahenden Reichstagswahlen in irgendwelchem Zusammenhang gestanden.

Berlin, 25. Mai. Die „Nationalztg.“ erzählt von unterrichteter Seite, daß die Nachrichten, der Papst habe den deutschen Bischöfen Instruktionen erteilt, bei der bevorstehenden Reichstagswahl der Regierung jede Unterstützung zu gewähren, und ebenso die Behauptung, die preussische Regierung wüchse die Errichtung des Postens eines päpstlichen Legaten in Berlin, durchaus grundlose Erfindungen sind.

Berlin, 25. Mai. Mit Bezugnahme auf die falsche Meldung, daß im Berliner Dom neben Luther und Melanchthon auch ein Standbild Karls V. aufgestellt werden sollte, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Wir sind in der Lage, einen Bescheid mitzuteilen, der in seiner Ironie nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig läßt. Der Kaiser hat nämlich auf den Zeitungsausschnitt am Hande bemerkt: Kaiser Karl V. sollen auch Diocletian, Nero, Torquemada und Alba aufgestellt werden. Auch Luzifer selbst ist in Vorschlag gebracht worden. Man weiß bloß nicht recht, ob er an der Kanzel oder an der Kaiserloge angebracht werden soll.

Prinz Heinrich von Preußen, der Oberbefehlshaber des im spanischen Hafen Vigo ankernden stattlichen deutschen Geschwaders, traf am Sonntag gegen 8 Uhr in Madrid zu einem mehrtägigen Besuche des königlichen Hofes ein. Der Prinz wurde am Bahnhofe vom König Alfonso, vom Prinzen von Asturien, vom Ministerpräsidenten, vom Kriegsminister und vom Minister des Inneren empfangen. Ein aufgestelltes Infanterieregiment erwies die militärischen Ehren, die Kapelle desselben spielte die deutsche und die spanische Nationalhymne. Prinz Heinrich und der König schritten nach Erledigung der Empfangszeremonien die Front des Regiments ab, wobei die umstehenden Personen dem hohen Gast Blumensträuße überreichten; als Prinz Heinrich aus dem Bahnhofe heraustrat, begrüßte ihn die daselbst angeammelte große Volksmenge mit sympathischen Kundgebungen.

Bonn, 23. Mai. Bei der Inmatrikulation des jungen Herzogs von Sachsen-Koburg hielt der Rektor Geheimrat Zittelmann eine Ansprache, aus der wir noch nachträglich die folgenden bemerkenswerten Stellen wiedergeben. Der Rektor wies auf die großen Rechte hin, die jeder Fürst ererbt, und auf die große Anhänglichkeit des deutschen Volkes an seine Fürstenthümer als einen Schatz, der nicht nur ererbt, sondern erworben werden müsse, um ihn zu besitzen. Die Zeit, bis die Regierung auf seine jungen Schultern gelegt werde, solle der Herzog zur Vorbereitung auf seinen Beruf benutzen. Der sei herrlich, aber auch schwer, und eine staatsrechtliche Vorbildung sei dazu erforderlich. Der Herzog habe seine erste Jugendzeit nicht in Deutschland verlebt; möge er das Gute der englischen Erziehung in sich bewahren, aber ein deutscher Fürst — das müsse er sich selber sagen — könne nur der sein, der deutsch

bis ins Innerste sei, deutsch denke und deutsch fühle. In der Schule der deutschen Armee habe der Herzog schon strenge Pflichterfüllung gelernt; jetzt trete er in die eigenartige Schule der deutschen Universität, die Verbindung ernstes Strebens mit heiterer Jugendfröhlichkeit, ein. Der Rektor sprach die Hoffnung aus, daß der Herzog hier Verständnis für alles Geistige und Achtung vor geistiger Arbeit erwerben möge, und schloß mit dem Wunsche, daß der fürstliche Student auch einst von sich sagen könne, daß die Universität eine große erzieherische Wirkung ausübe.

Zur Entscheidung über den jesuitischen Grundsatz „Der Zweck heiligt die Mittel“ hat nunmehr Kaplan Dasbach in seinem Streit mit dem Grafen Hoensbroech ein Schiedsgericht von 3 katholischen und 3 evangelischen Universitäts-Professoren ernannt.

Am Sonntag trat im Gebäude des Abgeordnetenhanfes zu Berlin der erste Kongreß des Bundes der Versicherungsvertreter zusammen.

Mit neuen äußerst wirksamen großen Kruppischen Geschossen sollen in nächster Zeit in Spandau eingehende Versuche stattfinden, denen der Kaiser beiwohnen soll.

In der neuen Mannheimer Festhalle fand am 26. April das erste öffentliche Konzert statt, gegeben als Volkskonzert vom Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen (200 Sänger). Der große Festsaal mit über 5000 Plätzen war schon vier Tage vor dem Konzert ausverkauft. Dabei ist einem schwäbischen Komponisten die Ehre zuteil geworden, daß eine Komposition von ihm zum erstenmal seit der Einweihung des „Rosengartens“, wie die Festhalle genannt wird, den großen Raum mit ihren Akkorden füllte. Es war der Männerchor: „Ich lehre wieder“ von Julius Bengert, der die erste Programm-Nummer bildete. Mit derselben Komposition errang am 3. Mai bei dem Sängerkongreß in Mannheim ein Pforzheimer Verein den ersten Ehrenpreis im Volksgesang, außerdem wird sie beim 7. badischen Sängerkongreß, das am Pfingsten in Mannheim stattfindet, von mehreren Vereinen als Preislied gesungen.

Bremerhaven, 23. Mai. Unter den am neuen Hafen lagernden Baumwollballen brach heute nachmittags ein großer Brand aus. Gegen 1200 Ballen wurden beschädigt.

Aus dem Markgräfler Land, 24. Mai. Die Reben entwickeln sich prächtig, viele Augen oder Samen, und wenn im nächsten und im Monat Juli die Bitterung günstig verläuft, so ist die Hoffnung des Winzers nicht unberechtigt. Wenig Obst, etwas Kirchen, Spätpfäfel und Birnen. Futter- und Fruchtgewächse dagegen stehen sehr herrlich.

Die Höhenwege Pforzheim-Basel und Pforzheim-Waldshut sind dieses Jahr schon fleißig begangen worden. Außer diesen beiden besteht noch ein dritter Höhenweg in der Nähe und zwar auf der Strecke Pforzheim-Baihingen durch den Hagenschieß. Nun tritt noch ein vierter Höhenweg Pforzheim-Stuttgart hinzu. Die Ortsgruppe Renningen des Schwäbischen Albvereins, an deren Spitze Hr. Lehrer Heim steht, hat in ihrer letzten Hauptversammlung beschlossen, die Wegmarkierung Stuttgart-Pforzheim auszuführen. Diese Touristenlinie führt von Stuttgart bis Heimsheim mit Ausnahme von nur 5 Minuten ununterbrochen durch den Wald. Die Unterbrechung des Waldes findet beim Uebergang über das Bahngelände zwischen den Stationen Leonberg und Renningen statt. Der neue Weg berührt (von Stuttgart aus) voraussichtlich die Punkte Schatten (Waldhotel beim R. Wildpark, 1 Stunde westlich von Stuttgart-Karlsvorstadt), Kammerforst, 499 Meter hoch, Hgelzug südlich von Leonberg mit prächtiger Aussicht zum Schwarzwald, sowie dem württembergischen Unterland, Heimsheim (Schleglerturm, jetzt Steinhaus genannt), Tiefenbrunn (sehenswerte Kirche), Ruine Steinegg, Ruine Liebeneck, Seehaus, Kupferhammer, Pforzheim. Geplant ist ferner, von den Bahnstationen Leonberg, Renningen und Malmshaus aus Zugangslinien zu

bezeichnen. Des weiteren ist eine Abzweigung nach dem St. Schlosse Solitude vorgesehen. Vielleicht gibt diese Notiz manchem Naturfreund und Wandersmann Anregung zu einer Pfingstwanderung durch den prächtigen Hagenschieß hinüber nach Schwabens Residenz!

Paris, 26. Mai. Der außerordentliche Professor an der medizinischen Fakultät der Universität Louloue, Barbier, wurde vom Unterrichtsminister beauftragt, die Einrichtungen des medizinischen Unterrichtswesens an deutschen Universitäten, besonders auf dem Gebiete der Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten zu studieren.

Paris, 25. Mai. Die furchtbaren Unglücksfälle, die sich auf der ersten Etappe der Automobilwettfahrer Paris-Madrid ereignet, haben hier große Bestürzung hervorgerufen. Bisher haben sieben Personen ihr Leben eingebüßt, darunter drei Maschinisten, der Wettfahrer Porter, welcher mit seinem Wagen verbrannt ist, ein Soldat, namens Dupuy und ein Zuschauer Gailin, der von dem Wagen des Wettfahrers Turand überfahren wurde, und schließlich eine Frau, die in Abis beim Ueberfahren der Straße getötet wurde. 4 Personen, die Wettfahrer Martin Renault, Turand, Stead und Lorraine-Barow, sowie ein Zuschauer wurden tödlich, 8 Personen schwer verletzt. Doch geht das Gerücht, daß die Zahl der Opfer noch größer sei, und die Nachricht, daß der Ministerpräsident Combes die Fortsetzung der Wettfahrt auf französischem Boden untersagt hat, hat deshalb niemanden überrascht. Die vom Automobilklub in Bordeaux veranstaltete Festbeleuchtung wurde gestern abend zum Zeichen der Trauer abgebrochen. Um Mitternacht sind in Bordeaux 107 Wettfahrer eingetroffen. Es heißt, eine Anzahl von ihnen werde sich mit einer kleineren Geschwindigkeit an die spanische Grenze begeben, um dort unter den entsprechenden Verbindlichkeiten an der Wettfahrt weiter teilzunehmen. Man hält es für zweifellos, daß die Regierung in Zukunft überhaupt keine Straßenwettfahrten mehr gestattet. — Aus Angoulême werden folgende Einzelheiten berichtet über den Unfall des Automobilwettfahrers Turand, drei Meilen von Angoulême. Sein Automobil überfuhr zwei Soldaten, ein Kind und den vom Wagen gestürzten Mechaniker, die alle vier getötet wurden. Turand selbst wurde schwer verletzt. Was die im Publikum herrschende allgemeine Entrüstung noch verstärkt, ist die nach den vorliegenden Berichten nicht zu leugnende Tatsache, daß mindestens einer, wahrscheinlich aber mehrere Fahrer deshalb ihr Leben einbüßten, weil ihre Konkurrenten versucht hatten, sie am Vorbeifahren zu verhindern, um nicht überholt zu werden. Bis jetzt sind 10 Todesfälle festgestellt. Doch ist wahrscheinlich noch nicht alles bekannt geworden.

Paris, 25. Mai. Der Senator Provost de Lannay wird den Ministerpräsidenten Combes im Senat über die Nichtbeachtung der Vorschriften über die Fahrgeschwindigkeit der Automobile interpellieren. Sämtliche großen Abendblätter billigen durchaus das Verbot der Fortsetzung der Wettfahrt und erklären es für notwendig, solchen Wettfahrten überhaupt ein Ende zu machen.

Madrid, 25. Mai. Die spanische Regierung hat nunmehr ebenfalls die Fortsetzung der Automobilwettfahrt Paris-Madrid auf spanischem Boden verboten.

London, 24. Mai. Während eines Fünfmilenrennens bei den Wettkämpfen in Bristol stießen am Samstag zwei Motorwagen zusammen und fuhren in die Zuschauermenge hinein. Zwei Personen wurden getötet und 10 verwundet. Von den Motorfahrern ist der eine schwer verletzt.

London, 22. Mai. Ein Skandal in der Armeedirektion beschäftigt die hiesige Presse. An Bord des Schulschiffes „Cromwell“ brach vor einigen Wochen eine Typhusepidemie aus; sieben Schiffsjungen erkrankten, von denen einer starb. Bei der sanitätsärztlichen Untersuchung des Schiffes fielen die Decken, auf denen die Schiffsjungen schliefen

## Anzeigenpreis:

Die 5 gespaltene Zeile od. deren Raum 10 J; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

eine Ausnahme

das Oberamt

Wahllokal.

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Schulhaus in

Herrenalb

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal

Rathausaal



durch ihren Schmutz auf. Man untersuchte sie und fand, daß sie durch und durch mit Typhusbazillen verseucht waren. Es stellte sich nun heraus, daß diese Decken im südafrikanischen Kriege zur Unterlage für typhuskranke Soldaten benutzt und nach dem Frieden veräußert worden waren. Aber nicht nur die Decken an Bord des Schulkiffes, sondern noch tausend andere sind vom Kriegssamt veräußert und eine Unmenge gefährlicher Typhusherde ist damit über ganz England verbreitet worden. Wenn die Schuld für dieses Vorkommnis trifft, hat sich noch nicht herausgestellt. Jedenfalls muß in der Intendantur eine große Niederlichkeit herrschen. Entweder hat man die Ballen mit den zum Aufrangieren bestimmten Decken unter gesunde Ballen geraten lassen und an die Händler in gutem Glauben verkauft, oder es haben spitzbüßische Beamte mit Absicht gehandelt und den Erlös in die eigene Tasche gesteckt. Man macht jetzt verzweifelte Anstrengungen, um den Verbleib der verkauften Decken festzustellen. Die Affäre wird zweifellos auch das Parlament beschäftigen.

New-York, 25. Mai. Infolge der Ausstände und Aussperrungen in New-York und Umgebung wird die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter auf 200 000 geschätzt.

### Württemberg.

Stuttgart, 26. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Etats des Innern bei Kap. 38, Zentralstelle für Handel und Gewerbe, fort. Zur Beantwortung der in der letzten Sitzung vorgebrachten Wünsche verschiedener Redner ergriff zunächst Minister v. Pöschel das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er auf die einzelnen Punkte näher einging und insbesondere darauf hinwies, daß die württembergische Regierung bei der Erlassung, der Ausdehnung und der Entwicklung der Arbeiterschutzgesetzgebung im Bundesrat für die Arbeiter stets ihr möglichstes getan habe, und daß sie auch in Zukunft die Interessen der Arbeiter nicht aus dem Auge verlieren werde. Sodann sprach sich der Minister sehr entschieden gegen die von Rembold-Ralen verlangte Wiedereinführung des allgemeinen Befähigungsnachweises aus, der die freie Selbstbetätigung des Handwerkes unterbinde und seine Selbständigmachung erschwere. Auch für das Bauhandwerk erklärte der Minister den Befähigungsnachweis als kein Bedürfnis. Sehr scharf (unter lebhaftem Beifall des Hauses) antwortete der Minister später auf die heutigen Ausführungen des Abg. Keil, indem er sagte, er wisse gut, daß auf der Welt noch vieles Elend herrsche, daß für den Arbeiter noch manches zu tun sei, er wisse aber auch, daß auf keinem Gebiet so viel geschehen sei, wie auf dem der Sozialpolitik. Solche maßlosen Ubertreibungen, eine solche vergiftete Polemik wie diejenige Keils dienen sicher nicht dazu, diejenigen, die für die Arbeiterfürsorge alles tun wollen, zu ermutigen. Viehsching sprach von einer Massenfabrikation von Gesetzen auf gewerblichem Gebiet und zeigte sich dadurch befremdet, daß in den Reisefosten für den Wanderlehrer bei der Gewerbeinspektion Ersparnisse gemacht worden seien, und daß dieser Wanderlehrer die Dörfeldorfer Ausstellung nicht besucht habe. Eine längere ziemlich erhitze Debatte knüpfte sich an die Ausführungen des Abg. Käß, der der Zentralstelle für Handel und Gewerbe den Vorwurf machte, daß sie durch zu hohe Forderungen die Verhandlungen bezügl. der Errichtung einer Gerberfachschule in Backnang zum Scheitern gebracht habe. Diesen Angriffen gegenüber wies Staatsrat von Saupp nach, daß er von einem Scheitern der Verhandlungen erst heute etwas erfahre. Er habe geglaubt, daß die Sache nur ruhe, und er protestiere feierlich dagegen, daß es der Zentralstelle von Anfang an lediglich darum zu tun gewesen sei, die Angelegenheit zum Scheitern zu bringen. Auch Minister v. Pöschel wies die der Zentralstelle gemachten Vorwürfe als unberechtigt zurück und betonte seine Bereitwilligkeit, in weitere Verhandlungen einzutreten. Schließlich wurde Titel 1 des Kap. 38 angenommen und die Weiterberatung auf morgen vormittag vertagt.

Stuttgart, 25. Mai. (Korresp.) Man hört neuerdings mehrfach, die Bauern bekämen jetzt laut jüngst beschlossenen Zolltarif einen höheren Zoll für Weizen und Roggen, als sie ihn jemals bejessen und damit wird der Vorwurf verbunden, warum die Bauern jetzt auch noch eigene Kandidaten für den Reichstag aufstellen, wobei ganz übersehen wird, daß im Tarif kein Viehzoll, kein Haferzoll und kein Hopfenzoll gebunden, d. h. für die Handelsvertragsverhandlungen als Mindestzoll festgelegt sind. Was nun den gegenüber der Zeit von 1879/91 höheren Weizen- und Roggenzoll betrifft, so vergessen die offenen und versteckten Gegner der Bauern 3 Tatsachen vollständig, nämlich 1) daß seit 1879 allein

in den Laplatastaaten (Südamerika) mehr als 4 Mill. Acres mit Weizen weiter bepflanzt worden sind und 2) daß die Verschiffungsgebühren für Weizen seit jener Zeit ganz kolossal gefallen sind. Damals zahlte man noch anfänglich 6 Dollar = 25,20 M. für Verschiffung von einer Tonne = 20 Zentner Getreide aus einem amerikanischen nach einem europäischen Hafen. Heute aber ist der Frachtsatz auf 1 1/2 Dollar = 6,30 M. pro 20 Zentner gefallen. Seitdem sind auch Getreideerhäufnisse eingeführt, die wie ein Saugheber der Küfer, aber natürlich in größeren Dimensionen arbeiten und in unglaublich kurzer Zeit das Getreide aus dem großen Seeschiff in das kleinere Flußboot herüberschaffen. Erwägt man diese Tatsachen unparteiisch, so wird man zugeben, daß es kein unbilliges Verlangen der Körnerbau treibenden Bevölkerung ist, wenn sie Zollhöhe verlangt, die den wesentlich veränderten Verhältnissen wenigstens einigermaßen entsprechen.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals in Tübingen sind am Donnerstag den 18. Juni 1903, vormittags 9 Uhr zu eröffnen. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Dr. Kapff ernannt worden.

Vor der Tübinger Strafkammer stand am 25. Mai die 74 Jahre alte Elisabeth Vatter, Lackierwitwe in Calmbach bei Neuenbürg, wegen fahrlässiger Brandstiftung. Die Frau hat, wie sie selbst zugab, glühende Asche in eine Holzliste auf ihrem Speicher geschüttet. Dadurch wurde am 5. April das Holzwerk des Dachraumes vom Feuer ergriffen und der ganze Dachstuhl durch einen Brand zerstört. Der Gebäude- und Mobiliarschaden betrug 1900 M. Mit Rücksicht auf ihr hohes Alter erhielt die Vatter nur eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen zudiktirt, dabei hat sie aber alle Kosten des gerichtlichen Verfahrens zu tragen.

Ul m, 26. Mai. Heute früh 7 Uhr wurde dem hier in Haft befindlichen Schäfer Jakob Raach von Oberstetten und der Maurerwitwe Magdalene Schenzle von da, welche am 16. April d. J. vom Igl. Schwurgericht hier wegen gemeinschaftlich begangenen Mordes an dem Ehemann der Schenzle zum Tode verurteilt wurden, eröffnet, daß der König durch Entschliegung vom 25. d. M. erklärt habe, von dem ihm zustehenden Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen zu wollen und demnach die Vollstreckung der Todesstrafe zu erfolgen habe. Die Hinrichtung wird am Donnerstag den 28. Mai d. J. früh 5 Uhr, im Hofe des Justizgefängnisses erfolgen.

Cannstatt, 25. Mai. Ein 300pferdiger Schiffs-motor mit Spiritusbetrieb für die russische Marine ist vor kurzem in der Fabrik der Daimler-Motoren-gesellschaft fertig gestellt und von einer russischen Sachverständigenkommission abgenommen worden. Der Motor ist nach dem System Daimler-Loupfy gebaut; er nimmt trotz seiner hohen Kraftleistung einen sehr geringen Raum ein und man sieht hieraus, daß es nunmehr gelungen ist, die Herstellung derartiger Motoren so zu vervollkommen, daß sie auch zur Erzeugung großer Kräfte mit Vorteil Verwendung finden können.

Esslingen, 26. Mai. Zur Renovation des Langschiffes der hiesigen Stadtkirche sind die Arbeiten im Betrag von 81 460 M. zur Vergabung ausgeschrieben.

Walingen, 26. Mai. Nachdem erst vor 2 Jahren über die offene Handelsgesellschaft Stoß und Cie. hier der Konkurs ausgebrochen war und durch Zwangsvergleich beendet wurde, ist nunmehr gestern, nachdem Fabrikant Martin Stoß, Alleinhhaber der Firma M. Stoß u. Cie, mechanische Trilottwarenfabrik, seine Zahlung eingestellt hat, das Konkursverfahren auch über diese Firma eröffnet worden. Man vermutet, daß die Passiven bedeutend sind.

Vietigheim, 25. Mai. Die Oelfabrik von Gottlob Weller hier ist um die Summe von 204 500 in den Besitz einer Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht übergegangen.

Aldingen, 25. Mai. Vorgestern abend starb hier der ca. 20 Jahre alte Karl Weinbrenner an Blutvergiftung. Bei unvorsichtiger Handhabung einer Schußwaffe drang ihm vor ca. 2 Monaten ein Schuß in den Unterschenkel. Trotzdem der Fuß amputiert wurde, ist nun der junge Mann nach langem schweren Leiden an den Folgen seiner Unvorsichtigkeit gestorben.

Wurzach, 26. Mai. Zwischen hier und Hohenberg wurde der Postknecht Wüsch von hier von einem Radfahrer niedergefahren und erlitt eine schwere Erschütterung des Gehirns, so daß sein Leben in Gefahr schwebt.

Weingarten, 22. Mai. Der Blutritt ging heute, vom schönsten Maiwetter begünstigt, von statten. Es hatte sich eine überaus große Schar Pilger eingefunden. Mehr Musikkapellen waren im Zuge verteilt. Die Reliquie des hl. Blutes wurde von Bitar

Bürkle, umgeben von einer berittenen Ehrengarde zu Pferd, der Verehrung ausgesetzt. Die Zahl der Reiter war eine ungewöhnlich große. Trotz des gewaltigen Andrangs von gegen 40 000 Menschen und weit über 500 Pferden, kam nicht der geringste Unfall vor. Bei Eintritt der Dämmerung wurde die Lichterprozession auf dem nahen Kreuzberg gehalten, wobei die Stadt und der Berg scheinbar illuminiert war.

Stuttgart. [Landesproduktendirekt.] Bericht vom 25. Mai von dem Vorstand Fritz Kreglinger. In der abgelaufenen Woche herrschte an den Getreidemärkten für Weizen ruhige Stimmung bei unveränderten Preisen. Für greisbare Ware besteht indessen fortgesetzt gute Kauflust. Weizenpreise p. 100 kg inkl. Sack: Weiz. Nr. 0: 28 M. 50 J bis 29 M. — J, Nr. 1: 26 M. 50 J bis 27 M. — J, Nr. 2: 25 M. — J bis 25 M. 50 J, Nr. 3: 23 M. 50 J, bis 24 M. — J, Nr. 4: 20 M. 50 J bis 21 M. — J, Suppenweizen 28 M. 50 J bis 29 M. — J, Kleie 9 M. — J.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Danzig, 26. Mai. Der Kaiser ist heute nachmittag kurz vor 6 Uhr zum Stapellauf des Linien-schiffes J hier eingetroffen.

Kiel, 26. Mai. (Hüssener-Prozess.) Es wurden die Aussagen des Kapitänleutnants Kueset verlesen, in dessen Kompagnie Hüssener eingeteilt war. Hiernach war Hüssener bei seinen Kameraden wenig beliebt und als ein jähorniger, unberechenbarer Charakter bekannt. Bezüglich der Behandlung von Untergebenen und des Benehmens auf Urlaub, besonders in den Industriebetrieben, sei verschiedentlich instruiert worden. Ob Hüssener diesen Instruktionen beigewohnt habe, sei nicht bestimmt festzustellen. Hüssener ist dies nicht erinnerlich. Auch von einer Instruktion, betr. die Behandlung von Betrunklenen, will er nur wissen, daß dieselben mit Vorsicht zu behandeln seien. Auf die Frage des Verhandlungsführers Tamatsche sagt Hüssener, daß er es nicht anders gewußt habe, als daß, wenn er die Waffe ziehe, diese auch als Waffe gebraucht werden müsse. Wenn er gesagt habe, es müsse auch Blut fließen, so habe er damit gemeint, daß er den Arrestanten verletzen, nicht töten könne. Der Angeklagte macht auf Anregung de Bary's die Bewegungen nach, die er bei dem Toiten gemacht hat. — Aus dem im weiteren Verlauf der Verhandlung verlesenen Sektionsprotokoll geht hervor, daß der Tod infolge des von Hüssener mit dem Dolche geführten Stoßes erfolgte, und daß keine Anzeichen von übermäßigem Alkoholgenuß und Erbrechen vorliegen. Hüssener erklärte auf Befragen, er habe nicht geglaubt, daß der Stuch Hartmann habe töten können. Er habe den Fliehenden nur so verletzen wollen, daß es ihm unmöglich gewesen wäre, weiter zu laufen. — Der Ankläger beantragte eine Strafe von 6 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus der Marine.

Kiel, 26. Mai. Hüssener ist wegen Ungehorsams gegen den Dienstbefehl betreffend die Handlung betrunkener Untergebener und wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 4 Jahren 1 Woche Gefängnis und Degradation verurteilt.

Bremen, 26. Mai. In einer heute abgehaltenen Versammlung der Maler-, Tischler-, Glaser- und Dachdeckermeister wurde mit überwiegender Majorität beschlossen, sich dem Beschlusse der Maurer- und Zimmermeister auf Aussperrung sämtlicher Arbeiter anzuschließen und sämtliche Arbeiter am Samstag den 30. Mai zu entlassen, falls die Klempnergehilfen bis dahin die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben.

Paris, 26. Mai. Deputiertenkammer. Congy (ntl.) richtet eine Anfrage an die Regierung betr. die Automobilfahrt Paris-Madrid. Ministerpräsident Combes erwidert, er habe seine Genehmigung zu dem Rennen erteilt, weil die Antragsteller sich auf die berechtigten Interessen der französischen Industrie beriefen. Die Unfälle seien nicht dem Mangel an Vorsichtsmaßregeln zuzuschreiben, sondern lediglich der Schnelligkeit. Die Regierung sei nicht geneigt, ein neues Experiment zu gestatten. Jedoch sei es nicht erforderlich, daß die Kammer äußerste Maßregeln beschließe, unter dem Vorwand, daß es sich um den Schutz von Menschenleben handle. Combes fügte hinzu, wenn die Automobil-Gesellschaft Schnelligkeitsproben anstellen wolle, so müsse sie dies auf einer ihr gehörigen Rennbahn tun. Die Kammer müsse darauf bedacht sein, die öffentliche Sicherheit und das Interesse der Industrie zu wahren. Nach kurzer Erörterung wird die von Combes erbetene einfache Tagesordnung angenommen.

Aras, 26. Mai. Bei einem Feuer, das gestern bei einem Hochzeitsmahl auf der hiesigen Zitadelle durch Umfallen einer Petroleumlampe entstand, sind 3 Frauen ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 27, wovon 8 sehr schwer verletzt sind.

Hierzu zweites Blatt.



## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung, betr. die Aufnahme in die Gartenbauerschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauerschule wieder zwölf Böglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauerschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hiefür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauerschüler, welche sich beim unmittelsbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschließ einer Geburtsurkunde, eines Impfscheins, eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand, gemeinverständlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Samstag den 27. Juni d. J., schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag den 6. Juli d. J., vormittags 7 Uhr hier einzufinden.  
Hohenheim, den 12. Mai 1903.

A. Anstaltsdirektion

### Bekanntmachung, Dampfwalze betreffend.

In der Zeit vom 27. bis 30. Mai d. J. werden nach einer Mitteilung der K. Eisenbahninspektion Pforzheim die Verladeplätze und deren Zufahrtsstraßen auf Station Bröhlingen mit der Dampfwalze bearbeitet. Auch fährt die Dampfwalze am 27. Mai d. J. von Birkenfeld nach Bröhlingen und am 29. oder 30. Mai von Bröhlingen nach Birkenfeld auf der Staatsstraße.

Reiter und Begleiter von Fuhrwerken werden zum Zweck der Beobachtung besonderer Vorsicht bei Annäherung an die Dampfwalze hierauf aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, den 25. Mai 1903.

A. Oberamt.

Herr Prediger Schrenk wird in der Zeit vom 31. Mai (Pfingstfest) bis 11. Juni

### Evangelisations-Vorträge

in der Kirche zu Calw halten und zwar nachmittags an den Sonntagen von 3-4 Uhr an den Werktagen von 4-5 Uhr und jeden Abend von 8-9 Uhr.

Am Pfingstmontag wird Herr Schrenk bei dem Jahresfest der Kinderrettungsanstalt in Stammheim sprechen.

Calw b. d. S.

Unterzeichneter bringt hiemit seine Dienste in

### Anfertigung von Bauplänen u. s. w.

aller Art in empfehlende Erinnerung.

Friedrich Jungl, Architekt

im Hause der Frau Schall, Badanstalt, Wildbaderstr.

Höfen,  
Amtsgerichtsbezirks Neuenbürg.

### Verkauf eines Geschäftshauses.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Jauch, Wagners und Krämers hier kommt das in Nr. 74 ds. Bl. näher beschriebene Geschäftshaus, auf welches im ersten Termine 15 000 M. geboten wurde, am

Freitag den 29. Mai 1903, vormittags 11 Uhr auf dem Rathause in Höfen letztmals zum Verkauf.  
Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, das Warenlager mitzuerwerben.

Den 19. Mai 1903.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Oberdorfer.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 3. Juni d. J., vorm. um 8<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus:

Stadtwald V Wanne Abt. 11 f Bottenweg:

Normal und Ausschuß:

328 Stück tannenes Stammholz I.-IV. Kl. mit zusammen 477,01 Fm.,

80 Stück tannenes Sägholz I.-III. Kl. mit zus. 65,26 Fm.,

Stadtwald I Meistern Abt. 3 f Eberhardssteig

Normal und Ausschuß:

651 Stück tannenes u. forchenes Stammholz I.-IV. Kl. mit zus. 665,81 Fm.,

88 Stück tannenes und forchenes Sägholz I.-III. Kl. mit zus. 109,58 Fm.,

Stadtwald V Wanne Abt. g f Schlosserstaigle

Normal und Ausschuß:

646 Stück tannenes und forchenes Stammholz I.-V. Kl. mit zus. 810,60 Fm.,

83 Stück tannenes und forchenes Sägholz I.-III. Kl. mit zus. 61,96 Fm.,

Stadtwald IV Abt. 12 Pflanzgarten:

9 Stück Laubholz (Buchen) I. u. II. Kl. mit zus. 7,36 Fm.  
Den 23. Mai 1903.

Stadtpflege.

### Die Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstraße 21 — Telefon 1161

ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden an Wochentagen von morgens 7 bis abends 8 Uhr, an gewöhnl. Sonn- u. Feiertagen von morgens 7-12 Uhr

Die Anstalt enthält Einrichtungen für Warmbäder, Bassinbäder mit Duschaum, Kaltwasser-Behandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.), schottische (Dampf-) Dusche, elektrische Glühlicht-Bäder, Massagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder, Fango-Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage, Licht- u. Dampfbäder f. einzelne Teile, elektr. Bäder mit oder ohne Lohstannin, sowie alle anderen medizinischen Bäder; ferner

ein medico-mech. orthopäd. Institut und ein Röntgenstrahlen-Kabinett.

Kurgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt.

Formulare aller Art Rechnungen Briefbogen mit Firma Wechsel u. Quittungen Geschäfts-Couverts Mitteilungen Plakate	Programme Visite- Empfehlungs- Verlobungs- Hochzeits- Trauer- Grabreden etc. etc.
---	---

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

**Druck-Arbeiten**

liefert billigst

**C. MEEH**  
Buchdruckerei z. „Enztäler.“

Morgen Donnerstag, 28. Mai

### Krämermarkt

in Neuenbürg.

Stadt Wildbad.

### Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 3. Juni d. J., vormittags um 9<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus: Stadtwald I Meistern Abt. 3 f Eberhardssteig:

2 Rm. buchene Prügel II. Kl., 27 " tannene I. Kl., 174 " tannene und forchene Prügel II. Kl., 109 " Nadelholz-Reisprügel.

Stadtwald IV. Abt. 12 Pflanzgarten: 29 Rm. buchene Scheiter, 12 " Prügel I. Kl., 227 " " II. Kl., 57 " Reisprügel.

Den 23. Mai 1903.

Stadtpflege.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der nächste

### Kindvieh- u. Pferdemarkt

der Feiertage wegen am **Mittwoch den 3. Juni** stattfindet.

Pforzheim, den 23. Mai 1903.

Das Bürgermeisteramt.

Habermehl.

Frey.

Die Evang. Kirchenpflege

Conweiler hat ein Kapital von

## 2500 Mk.

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% sofort auszuleihen.

Neuenbürg.

### Sensen,

Sicheln, Websteine,

Dengelgeschirre,

Holzklumpfe, Streu-

Dung- u. Hengabeln

empfeht zu billigsten Preisen

G. Lustnauer.

Dittenhausen.

### Ca. 6<sup>1/4</sup> Heugras

### und 1 Morgen Klee

zu verkaufen.

Zusammentunft am Dienstag den 2. Juni, mittags 1 Uhr beim Rathaus.

Jakob Bürkle.

### Bildschön!

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt: **Nabebeuter**

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nabebeuter-Präparat allein echte Sauhmilch: Stedenpferd, à St. 50 Pf. bei: Carl Maßler und Albert Kengart.





